

## Briefkasten

Der Frage muß 10 Pf.-Marke beiliegen. Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. Antwort erfolgt ohne Gewähr. Kostenfrei nur, wenn Abdruck ohne Namen gestattet.

## Vervielfältigung von Lichtpausen

Zur Frage 8757 in Nr. 91. Ein Verfahren, »Lichtpausen in der Art des Steindruckes zu vervielfältigen«, ist unserer Firma und Herrn Tellkamp in Berlin patentiert, und wir geben davon im Verein mit letztgenanntem Herrn Lizenzen ab. Unbefugte Ausübung des Verfahrens, welches wir »Direktes Kopierverfahren« nennen, müßten wir gerichtlich verfolgen. Wir warnen vor Ausübung des sogenannten Helios-Druckes, der nichts anderes ist als unser direktes Kopierverfahren, das ein Hamburger Herr von uns erworben und Heliosdruck getauft hat.

Klimsch & Co., Frankfurt a. M.

## Säurefester Anstrich

Zur Frage 8772 in Nr. 91. Fragesteller sollte sich unter Angabe des Zwecks ein Muster Preolit von A. Prée in Dresden-N., Glacisstr. 1, kommen lassen. Mit diesem Anstrich (besonders schwarz und grau) erhielt ich im gleichen Falle bei Säure und Alkali ziemlich starker Konzentration gute Ergebnisse. S.

## Gummieren von Briefumschlägen

8787. Frage: Wie Sie an beiliegendem Kuvert ersehen, will es mir nicht gelingen, einwandfreie Klappen-Gummierung zu erreichen. Die Gummierung geschieht mittels Handgummier-Apparats, doch will es mir scheinen, als ob der Uebelstand an der Leimzubereitung liegt. Wollten Sie ein Rezept angeben, welches reine, gleichmäßige und nicht das Papier krümmende Gummierung gewährleistet?

Antwort eines Fachmannes: Die mir vorliegende Briefumschlag-Klappe ist an beiden Seiten schwach gummiert, vorn aber, und besonders in der Mitte, ist dreimal soviel Gummi aufgetragen als nötig wäre. Diese ungleichmäßige Auftragung läßt vermuten, daß die Auftrag-Vorrichtung nicht richtig arbeitet. Eine einwandfreie Lösung erhält man, indem man 130 l Wasser auf etwa 80° C. erhitzt und unter beständigem Rühren 56 kg Gummi-arab. nach und nach zusetzt und rührt, bis alles gelöst ist. Dann kann man für diesen Zweck 1 kg schwefelsaure Tonerde in 10 l Wasser gelöst zugeben, und um Einrollen der gummierten Ränder zu vermeiden, kann man noch 3 kg Bittersalz und 3 kg Kandiszucker in heißem Wasser gelöst zugeben, oder man verwendet anstatt Gummi-arab. den von Pfeiffer & Dr. Schwandner in Ludwigshafen erzeugten Kunstgummi. A. W.

(Vielleicht ließe sich auch eine Einrichtung treffen, um die Gummierung der Klappe zu brechen, wie dies bei der Herstellung der »nicht rollenden gummierten Papiere« geschieht. Schriftleitung.)

## Erste Papiermaschine in Deutschland

8788. Frage: In welchem Jahr und wo wurde in Deutschland die erste Papiermaschine aufgestellt? Was wurde auf derselben fabriziert und wo wurde sie gebaut?

Antwort: Nach Hofmann's Handbuch der Papierfabrikation S. 534 stellte der Maschinenfabrikant Bryan Donkin in Bermondsey bei London 1818 die erste Papiermaschine in Deutschland für die preußische Regierung in Berlin auf.

## Packzellstoff

8789. Frage: Nr. 1 ist uns früher geliefert worden, Nr. 2 war die letzte Sendung, die wir zur Verfügung stellten, weil das Papier nach unserer Meinung wesentlich geringer in Stoff und Haltbarkeit ist. Um welchen Prozentsatz ist Nr. 2 geringer als Nr. 1, ganz abgesehen von Farbe und Stärke? Oder weisen beide Muster nur die übliche Abweichung auf, wie uns die Fabrik schreibt?

Antwort: Muster 2 ist brauner und etwas mürber als Muster 1. Bei diesem Packstoff sind ziemliche Abweichungen unvermeidlich; wenn jedoch Fragesteller nach Muster 1 gekauft hat, so steht ihm für die Ladung nach Muster 2 ein mäßiger Nachlaß zu. Entspricht Muster 1 einer Ladung, die zufällig außergewöhnlich weiß und fest war, so hat Fragesteller keinen Anspruch auf Nachlaß. Die Höhe des etwaigen Nachlasses stellen wir nur fest, wenn beide Parteien den Streitfall darlegen und unsern Schiedspruch verlangen.

## Feinpapier

8790. Frage: Das für amtliche Zwecke benötigte Papier zu Karten und Plänen wurde seit 16 Jahren von einer Firma bezogen. Der hierfür bezahlte Preis hat in der bisherigen Zeit keine Veränderung erfahren. Der durchschnittliche Jahresbedarf beträgt rund 3500 M. Nun sollen auch andere Firmen Gelegenheit erhalten, sich um diese Lieferung zu bewerben, und da die bisherigen Lieferungen jedesmal auf Grund eines Vertrags vom Jahre 1891 erfolgten, wäre wieder ein solcher aufzustellen. Im Laufe der Jahre haben sich aber wahrscheinlich Änderungen in der papiergeschäftlichen Praxis ergeben, die man dabei berücksichtigen möchte, einmal um unbillige Anforderung zu vermeiden, die nicht eingehalten wird, und auf der man doch nicht bestehen könnte, dann auch, um keinen wesentlichen Punkt dabei außer Acht zu lassen. Da wäre es nun äußerst dankenswert, wenn Sie beiliegenden Vertragsentwurf durchsehen, mit etwa nötigen kurzen Fingerzeigen versehen und sich auch über die Angemessenheit des bisherigen Preises äußern würden. Ein Bogen des zurzeit verwendeten Papiers folgt anbei.

Antwort: Die 14 Bedingungen des Vertrages enthalten unseres Erachtens weder überflüssige, noch unerfüllbare Forderungen. Das zurzeit gelieferte Papier ist in jeder Beziehung vorzüglich. Ob der Preis von etwa 2 M. 60 Pf. das Kilo angemessen ist, wissen wir nicht, da wir nicht im Geschäftsleben stehen.

## Bedrucken von Strohnappe

8791. Frage: Wie kann man am besten 13 x 23 cm große Strohnappen bedrucken? Ist hierzu eine Stahlplatte nötig, oder kann man Strohnappen mit Messingplatten oder mit Schriftzeug bedrucken?

Antwort eines Fachmannes: Strohnappe kann mit Messingplatten gut bedruckt werden, sogar mit Stereotypie-Platten, nur darf die Strohnappe nicht zu weich, vielmehr muß sie gut straff und gut satiniert sein. Besser eignet sich aber mit weißem Druckpapier beklebte Strohnappe zum Bedrucken. O. Z.

## Zellstoff-Packpapier

8792. Frage: Ein Ausfuhrhändler bestellte laut beifolgender Probe A einseitig glatt Zellstoffpapier genau nach Muster und legte besonderen Wert auf Glätte, Farbe und Härte des Papiers. Die Fabrik lieferte laut Probe B ein Papier, das meiner Ansicht nach geringer in Farbe, Glätte und Härte ist und überhaupt einen anderen Charakter hat als Probe A. Da der Abnehmer sehr genau ist, wagt der Ausfuhrhändler nicht, das Papier hinauszusenden und verweigert die Annahme, da ihm auch mit einem Nachlaß nicht gedient ist. Halten Sie den Ausfuhrhändler für berechtigt, die Annahme zu verweigern? Um wieviel Prozent minderwertig halten Sie das Papier B gegen A?

Antwort: Das gelieferte Papier ist an Stoff und Härte der Vorlage ebenbürtig, an Farbe gut getroffen und steht nur an Glätte der Vorlage nach. Dieser Unterschied berechtigt unseres Erachtens nicht zur Annahmeweigerung sondern nur zu einem mäßigen Nachlaß, über dessen Höhe wir nur entscheiden können, wenn Käufer und Verkäufer unseren Schiedspruch einholen.

## Ausländische Verbindungen. — Stanzen von Zigarrenringen

8793. Frage: 1. Welche Fabriken für Holzschliff, Zellstoff, Holznappen und Zeitungsdruck kommen in Norwegen, Schweden oder Finland demnächst in Betrieb oder sind in Bau? Als Einkäufer für große überseeische Einfuhrhäuser habe ich großen Bedarf in genannten Waren, weshalb mir daran liegt, gute unmittelbare Verbindungen mit leistungsfähigen Fabriken einzugehen.

2. Welches ist das beste Verfahren, um Zigarrenringe in großen Massen und mit möglichster Genauigkeit auszustanzen, und welche Spezialmaschinen oder Apparate gibt es hierzu?

Antwort: 1. Fast in jeder Nummer unseres Blattes wird unter Geschäftsnachrichten über neue Unternehmungen gefragter Art in den nordeuropäischen Ländern berichtet. Wir empfehlen dem Fragesteller, daraufhin unsern letzten Jahrgang genau zu durchblättern und von nun an die Geschäftsnachrichten sorgfältig zu verfolgen. Fragesteller kann auch durch Kauf-Anzeige in unserm Blatt die gewünschten Beziehungen anknüpfen.

2. Eine Anzahl von angesehenen Maschinenfabriken empfehlen sich durch Anzeigen in unserem Blatte zur Lieferung von Präge- und Stanzenmaschinen sowie von Stanzenmessern verschiedener Art. Wir empfehlen dem Fragesteller, sich an eine dieser Firmen um Auskunft zu wenden.